Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **13 (1926)**

Heft 12

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

WETTBEWERBE / CARNET DES CONCOURS

NEUE AUSSCHREIBUNGEN

MONTREUX. Plakatwettbewerb. (cf. Das Inserat in diesem Heft). Der Kurverein Montreux schreibt einen Wettbewerb aus zur Erlangung von Entwürfen für ein Plakat für Montreux-Plage. Die Teilnahme ist ganz frei.
Termin: 15. Januar 1927.
Adresse: Société du développement des intérêts de Montreux (Kurverein).
Jury: Der Vorstand des Kurvereins.

●

Es sollte in diesem wie in allen Fällen unbedingt darauf gedrungen werden, dass wenigstens *ein* Künstler in der Jury vertreten ist. Wir wollen hoffen, dass der Entscheid des Vorstandes des Kurvereins Montreux so ausfällt, dass die Abwesenheit von Künstlern im Preisgericht nicht bedauert werden muss.

●

BADEN. Neues Bezirksschulhaus mit Turnhalle (cf. das Inserat in diesem Heft).
Veranstalter: Gemeinderat Baden.
Teilnehmer: Alle Aargauer Bürger und die seit 1. Januar 1926 im Aargau domizilierten Architekten.
Termin: 31. März 1927.
Unterlagen: Gegen 20 Fr. bei der städtischen Bauverwaltung.
Jury: Prof. *Moser* (Zürich); Architekt *Kündig* B. S. A. (Zürich); Architekt *Risch* B. S. A. (Zürich); Architekt *Hächler*, Präsident der Schulpflege Baden; alt Rektor *Tuchschmid* (Aarau).

ENTSCHIEDENE WETTBEWERBE

SOLOTHURN. Neubau der schweiz. Volksbank. (cf. »Das Werk», 1926, Heft 8, S. XIX).
Urteil des Preisgerichts: I. Preis (4500 Fr.): *Salvisberg & Brechbühl*, Bern; II. Preis (2500 Fr.): *Karl von Büren*, Olten; III. Preise ex aequo (je 1000 Fr.) : a) *Alois Suter*, Luterbach; b) *Widmer & Daxelhofer*, Bern; c) *Armin Meili*, Luzern.

●

FREIBURG. Stadterweiterung.
Urteil des Preisgerichts: I. Rang (3200 Fr.): Architekt *Cuony* mit Ingenieur *Hefti* und *Geometer Tercier*, Freiburg; 2. Rang (3000 Fr.): Architekten *Hertling & Job*, mit Geometer *Villard*, Freiburg; 3. Rang (1500 Fr.): Geometer *Fasel & Saager* mit Architekt *Diener*, Düdingen; 4. Rang (1200 Fr.): Geometer *Müller*, Schmitten; 5. Rang (1100 Fr.): Geometer *Beroud*, Freiburg.

●

OLTEN. Bürgerheim.
In einem auf drei Architekten beschränkten Wettbewerbe wurde den *Architekten von Arx und Real* in Olten der I. Preis zugesprochen.

WICHTIGE WETTBEWERBE DES AUSLANDES

Wettbewerb Stadterweiterung Bilbao. Die Verwaltung der etwa 150,000 Einwohner zählenden nordspanischen Stadt Bilbao hatte behufs Erlangung von Vorentwürfen für die Stadterweiterung einen engeren Wettbewerb ausgeschrieben und auch zwei nichtspanische Fachleute unter angemessenen Bedingungen zur Mitwirkung aufgefordert. Die Stadt liegt im schmalen Tale des Flusses Nervion zwischen steilen Berghängen etwa 10 km von der Küste des Golfs von Biscaya entfernt. Am Meer liegen nebeneinander der Hafenort Portugalete und der Badeort Las Arenas, beide nicht zur eigentlichen Stadt gehörend. Zahlreiche industrielle Anlagen sind auf beiden Flussufern, sowohl unterhalb als oberhalb der Altstadt verbreitet. Der Lastenverkehr im Stadtbezirk ist stark; besonders stark aber ist derjenige Kraftwagenverkehr für Güter und Personen, der von Portugalete und Arenas in das Hinterland von Bilbao gerichtet ist, ein Verkehr, der beständig wachsend die enge Stadt in höchst störender Weise durchzieht. Aufgaben des Wettbewerbes waren deshalb einesteils die Aufstellung von Nutzungs-, Grünflächen- und Bebauungsplänen für die eingemeindeten Vororte Begoña, Deusto und Oleveaga, anderenteils Vorschläge für die bessere Verbindung der auf beiden Flussufern sich ausbreitenden Stadtteile untereinander und für die Umleitung des genannten Kraftwagenverkehrs, was nur durch Anlage selbständiger Autostrassen an den Berghängen erreichbar ist. Der Wettbewerb wurde am 23. Oktober zugunsten des vom Geh. Oberbaurat Dr. Stübben zu Münster i. W. eingereichten Entwurfs entschieden, dem der erste der ausgeschriebenen Preise zuerkannt wurde. Einen zweiten Preis erhielten die Architekten Segurola und Agüero in Bilbao; kleinere Preise verteilten sich auf andere spanische Bewerber, indem besonders die im Entwurfe des Professors an der Architekturhochschule zu Madrid, Architekten Césare Cort, enthaltenen Anregungen hervorgehoben wurden.

(Deutsche Bauzeitung)

LAUFENDE WETTBEWERBE

ORT	VERANSTALTER	OBJEKT	TEILNEHMER	TERMIN	SIEHE WERK No.
Kairo	Ägyptisches Kultusministerium	Wiederherstellung der Amru-Moschee	International	1. Januar 1927	Juli 1925
Genf	Völkerbund	Neues Verwaltungsgebäude	International	25. Januar 1927	August 1926
Stuttgart	Landesgewerbemuseum	Mundharmonika mit Packung	Deutsches Sprachgebiet	15. Dezember 1926	November 1926 und Inserat
Aarau	Gemeinderat	Strassen-Umgestaltung	Aarauer Bürger und in Aarau Niedergelassene	31. März 1927	November 1926
Montreux	Kurverein	Plakat	Alle Künstler	15. Januar 1927	Dezember 1926 und Inserat
Baden	Gemeinderat	Bezirksschulhaus mit Turnhalle	Aargauer Bürger und im Aargau Niedergelassene	31. März 1927	Dezember 1926 und Inserat

DIE VORTRÄGE VON LE CORBUSIER IN ZÜRICH

Le Corbusier (Jeanneret) hat am 24. und 25. November in Zürich gesprochen, erst vor dem Zürcher Ingenieur- und Architektenverein über sein durch die Pariser Ausstellung und durch Publikationen schon bekanntes Projekt für die Umgestaltung des Zentrums von Paris (Plan Voisin, so benannt nach einem Automobilfabrikanten, der die Arbeit des Architekten fördert), dann am folgenden Abend vor der *Ortsgruppe Zürich des S. W. B.* über ein Thema, das mit dem Titel «Architecture, mobilier et Arts appliqués» sehr allgemein umschrieben war, und sich zu einem dreistündigen glänzenden Plaidoyer für diejenige rationalistische und radikale Vereinfachung der architektonischen Elemente gestaltete, für welche Le Corbusier in seinen Büchern eintritt. Beide Male war der Saal übervoll und beide Male fand der Redner begeisterte Aufnahme und begeisterten Applaus. Seit J. J. P. Oud ist in Zürich kein so klarer Vortrag über moderne Architektur mehr gehalten worden, ja, Le Corbusier übertraf Oud noch in der Sicherheit seiner Definitionen. Was in seinen Büchern durch die programmatische Isolierung einzelner Lehrsätze oft dogmatisch, ja doktrinär klingt, das wurde im Vortrag, im Fluss der Rede, gelöst, erhielt durch die Demonstration an der Tafel eine Form und ein Leben, dem der ideologische Unterton, der fühlbar mitschwingt, die Evidenz nicht rauben kann. Dabei sprach Le Corbusier erstaunlich einfach, ohne irgendwelchen rhetorischen Schmuck, sehr bestimmt im Ausdruck und sehr witzig. Le Corbusiers Hauptgedanken sind durch seine zahlreichen Publikationen so sehr bekannt, sie sind kürzlich auch im «Werk» durch Marie Dormoy so ausführlich dargestellt worden, dass heute dieser Hinweis auf die beiden unvergesslichen Abende genügen mag. Ein Aufsatz über technische Neuerungen an der grossen Siedelung Pessac in Bordeaux, an der Le Corbusier zurzeit arbeitet, ist für das »Werk« in Vorbereitung; seine Bücher sowie die Publikationen seiner Bauten stehen auf unserer Redaktion Interessenten zur Verfügung.

Le Corbusier, der heute 39 Jahre alt und Bürger von La Chaux-de-Fonds ist, hat soeben von der Stadt Frankfurt a. M. den Auftrag für eine Gruppe von Bauten in einem neuen Viertel, und von der Stadt Stuttgart die Einladung zur Teilnahme an einer neuen, zum Teil vom D. W. B. übernommenen Siedelung erhalten (zwei Häuser). Von zwei Jugendarbeiten in La Chaux-de-Fonds abgesehen (wo er Schüler von L'Eplattenier war), ist eine Villa am Genfer See seine einzige Arbeit in der Schweiz. Ihre Ausführung musste unter grössten Schwierigkeiten von den Gemeindebehörden erkämpft werden. Diese und andere Episoden mögen in Le Corbusier den Eindruck erweckt haben (der in dem zweiten Vortrag mit erfrischender Offenheit ausgesprochen wurde), dass die Schweiz im wesentlichen noch der Parole des Heimatschutzes folge. Der Aufenthalt in Zürich und die freudige Aufnahme seiner Ideen haben ihn gewiss darüber eines bessern belehrt.

Im einleitenden Aufsatz dieses Heftes habe ich die Meinung ausgesprochen, die ich hier mit Nachdruck wiederhole, die Schweiz möge sich diesen hervorragenden und gerade pädagogisch glänzend begabten Architekten sichern. *In einigen Jahren werden an der Technischen Hochschule die Professuren für Baukunst frei. Der Schweizerische Schulrat tue alles, den Schweizer Le Corbusier für die erste Lehranstalt unseres Landes zu gewinnen.*

Gtr.

BEILAGEN

Einem Teile der für dieses Heft wesentlich erhöhten Auflage liegen Prospekte des Verlages Orell Füssli in Zürich und des kunstgewerblichen Ateliers Paul Conzelmann in Zürich bei. Wir bitten unsere Leser, diese Beilagen zu beachten.